

Heiner Schnitzler

## Hot cuisine. Keine Wurst für niemand!

*Komödie*

E 1031

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>.  
Bitte kontaktieren Sie uns.

### Kurzinfo:

Als die Sanitärfirma Topp dichtmacht, stehen viele Menschen der kleinen Stadt auf der Straße. Auch Joe und ihr Mann Bertram gehören dazu. Joe lässt sich nicht unterkriegen und beschließt, direkt neben der Fabrik für die Angestellten einen Wurstimbiss zu eröffnen. Bertram hingegen schleimt sich beim ehemaligen Chef ein und spekuliert auf eine bessere Zukunft. Tochter Anke weiß genau was sie will und wie sie es kriegen kann und Zottel, der den Imbisswagen als kostenlose Übernachtungsmöglichkeit entdeckt hat, verfolgt wieder andere Ziele.

Als Topp, mit einer Flinte bewaffnet, alle vom Firmengelände verjagen will, droht die Situation zu eskalieren. Doch da ist auch noch Leonie Meise vom Bauamt, und da sind Stefanie und Markus, die dazu beitragen, dass alles ein unvorhergesehenes, aber gar nicht so schlechtes Ende nimmt.

*Spieltyp:* Komödie  
*Bühnenbild:* Imbisswagen im Industriegebiet  
*Spieler:* 4w 4m  
*Spieldauer:* Ca. 120 Minuten  
*Aufführungsrecht:* 9 Bücher zzgl. Gebühr Kurzinfo:

### Personen:

**Johanna (Joe) Stolzenberg**, in den 50ern, Ex-Angestellte der Sanitärfirma Topp. Sie ist solidarisch mit allen "Losern" und wild entschlossen, das Beste aus ihrer Kündigung zu machen

**Bertram Stolzenberg (Joes Ex-Mann)**, ebenfalls entlassen, verspricht sich aber Vorteile von der Treue zu seinem alten Chef, verfügt über entsprechende "Schleimer"-Qualitäten

**Anke Stolzenberg (beider Tochter)**, weiß genau, was sie will und vor allem, wann sie es nicht mehr will

**Stefanie (Steffi)**, fanatische Joggerin, war ebenfalls bei der Firma Topp angestellt. Sie kennt die Chancen, die sich aus der Verbindung mit dem richtigen Mann ergeben, Alter unter 40

**Zottel**, Lebenskünstler und Meister aller Klassen, Alter beliebig

**Leonie Meise**, Beamtin bei der städtischen Baurechtsbehörde, hat einen überraschenden Hang zur Anarchie, Alter beliebig

**Topp**, ehemaliger Chef und Firmeninhaber, cholerisch bis schießwütig, Alter ab 40

**Markus**, sein Sohn, BWL-Student, was sich am Ende bemerkbar macht

**Gulliver**, - Hund, unsichtbar, aber gut zu hören, spielt eine Schlüsselrolle

"Sei zufrieden mit dem, was du hast. Und schau zu, dass du möglichst viel hast."  
(Hägar der Schreckliche)

### 1. AKT

Früher Morgen. Platz am Rande einer Kleinstadt. Im Hintergrund eine stillgelegte Fabrik. In einigem Abstand dazu ein verschlossener Imbisswagen. Auf der Seite des Wagens, die der Fabrik abgewandt ist, gibt es Platz für Bierbänke etc., die von der Fabrik aus nicht einsehbar sind. - Johanna kommt mit dem Fahrrad, singt einen Schlager. Sie ist sichtlich gut gelaunt. Stellt das Fahrrad vor dem Imbisswagen ab, nimmt einen Korb oder eine große Tasche vom Gepäckträger, geht dann vor dem Wagen auf und ab, ihn begutachtend.

Ein Hund - Gulliver - bellt im Off.

**JOHANNA:**  
(spricht ins Off)

Morgen, Gulliver! ... Lässt dein faules Herrchen dich wieder allein Gassi gehen?

**GULLIVER:**  
(bellt)

**JOHANNA:**  
Tja - Morgenhund hat Gold im Mund ...

*(Johanna holt Fähnchen und Deko-Material aus dem Korb und bringt es am Wagen an)*

**STEFANIE:**

*(kommt gejoggt, läuft erst an Joe vorbei. Erkennt sie mit Verzögerung, läuft joggend rückwärts, dann auf der Stelle weiter)*

Hey, Joe! Das bist ja du!

**JOHANNA:**

Na, wenn du's sagst ...

**STEFANIE:**

Was machst du so früh schon hier? Aber du kommst trotzdem zu spät. Giovanni hat dich gemacht.

**JOHANNA:**

Weiß ich. Das ist jetzt mein Laden.

**STEFANIE:**

*(bleibt überrascht stehen, joggt dann aber auf der Stelle weiter)*

Wie ...?

**JOHANNA:**

Ja, wie wohl?

*(geht hinter den Wagen, holt eine Bierbank)*

**STEFANIE:**

*(folgt ihr joggend)*

Du hast ... Joe, was willst du denn mit der verranzten Fressbude?

**JOHANNA:**

Rat mal. Und hör mit dem Gehopse auf. Hilf mir lieber beim Aufbauen.

**STEFANIE:**

Geht nicht ...

*(zeigt auf eine elektronische Uhr an ihrem Arm)*

Meine Daten werden an den Computer geschickt. Für die Statistik, wegen der Kalorien und so.

**JOHANNA:**

Beim Aufbauen verbrauchst du auch Kalorien.

**STEFANIE:**

Die zählen nicht. Das gibt sofort 'nen Alarm ...

**JOHANNA:**

Wer wird denn alarmiert? Das Olympische Komitee?

**STEFANIE:**

Quatsch. Benno. Der kontrolliert meine Werte auf seinem Computer. - Willst du wirklich den Imbiss übernehmen? Du?

**JOHANNA:**

Warum nicht?

**STEFANIE:**

Weil du Kunststofftechnikern bist, keine Köchin!

**JOHANNA:**

Ich bin arbeitslos, geschieden, über fünfzig ... und topfit. Bevor ich da allein zu Hause rumhänge, bruzzle ich lieber Frikadellen.

**STEFANIE:**

*(hört auf zu laufen)*

In dieser Billigbude? Da legst du doch nur drauf. Seit die Fabrik zu ist, kommt hier keiner mehr vorbei.

**JOHANNA:**

Eben. Die alten Kollegen sieht man ja kaum noch, seit die Koreaner die Fabrik gekauft und dicht gemacht haben. Die sind jetzt alle arbeitslos. Da brauchen sie doch was, wo sie

sich treffen können, wenn sie über die alten Zeiten quatschen wollen.

**STEFANIE:**

Und du glaubst, die kommen hierher, einfach aus alter Solidarität?

**JOHANNA:**

Klar. Bei den Betriebsfesten hab' ich ja auch gegrillt. Ganz super war das. Haben alle gesagt.

**STEFANIE:**

Du hast die Schichtpläne gemacht. Da haben die alles geschluckt.

**JOHANNA:**

Ich hab' jedenfalls meinen Kartoffelsalat nicht wieder mit nach Hause genommen, so wie du.

**STEFANIE:**

Ja, weil deiner schön verteilt in den Büschen lag.

**JOHANNA:**

Das lag nicht am Kartoffelsalat, das lag am Schnaps.

**STEFANIE:**

Das hab' ich anders in Erinnerung.

**JOHANNA:**

Laufalarm!

**STEFANIE:**

*(hatte aufgehört zu laufen, fängt wieder an)*

Oh ... Mensch, Joe, gib's auf. Die alten Zeiten sind vorbei.

Fang' lieber was Richtiges an. Oder such dir 'nen neuen Kerl

...

**JOHANNA:**

Wozu das denn?

**STEFANIE:**

Männer sind ganz praktisch, wenn man was erreichen will.

Da ist jeder einzelne eine Sprosse auf der Leiter nach oben.

**JOHANNA:**

Da musst du ja inzwischen schon im siebten Himmel sein.

**STEFANIE:**

Ne, bei Benno ist Endstation.

**JOHANNA:**

Wenn du das sagst ...

**STEFANIE:**

Weiß der Topp eigentlich von deinem Plan?

**JOHANNA:**

Ist mir egal.

**STEFANIE:**

Der wird toben ...

**JOHANNA:**

Umso besser.

*(klopft auf den Imbisswagen)*

Mein Wägelchen und ich, wir zwei brauchen keinen Topp!

*(Mit kleiner Verzögerung wird das Klopfen aus dem*

*Wagen heraus beantwortet. Johanna und Stefanie*

*erschrecken, schauen sich fragend an. - Johanna klopft*

*noch einmal in markantem Rhythmus. Von innen wird mit dem gleichen Rhythmus geantwortet)*

**STEFANIE:**

Da ... da ... da ist jemand drin!

*(Johanna schaut sie kurz an, sucht dann den Schlüssel. Stefanie greift sich einen Sonnenschirm als Waffe. - Johanna öffnet die Tür zum Wagen. Zottel fällt heraus)*

**ZOTTEL:**

Ja was - schon hell?

*(zieht eine Sonnenbrille aus der Tasche und setzt sie auf)*

**JOHANNA:**

Wer sind Sie? Was machen Sie in meinem Wagen? Wie kommen Sie da rein?

**ZOTTEL:**

Stopp, stopp ...

*(zu Stefanie)*

Hast du 'ne Kippe für mich?

**STEFANIE:**

Rauchen ist ungesund.

**ZOTTEL:**

*(verzieht das Gesicht, zu Johanna)*

Du?

**JOHANNA:**

Ne, hab' aufgehört. Aber Sie sagen mir jetzt, was Sie in meinem Wagen machen!

**ZOTTEL:**

Muss ich doch eine von meinen nehmen.

*(dreht sich eine Zigarette, zündet sie an)*

Giovanni hat mich da pennen lassen.

**JOHANNA:**

Im Imbiss?

**ZOTTEL:**

Wenn man sich an den Geruch gewöhnt hat, geht's.

**STEFANIE:**

Klar, so lange der eigene Geruch alles überdeckt ... Ich muss los. Benno wird bestimmt schon unruhig.

**JOHANNA:**

Du kommst doch zur Eröffnung?

**STEFANIE:**

Sorry. Sowas darf ich nicht essen.

**JOHANNA:**

Ach was ... Mein Kartoffelsalat tut jedem gut.

**STEFANIE:**

Mal sehen ... Ich frag' Benno.

*(ab)*

**ZOTTEL:**

Find ich echt super, dass du das Ding hier übernimmst.

Dachte schon, ich muss mir 'ne neue Bleibe suchen.

**JOHANNA:**

Ne, das läuft nicht. Hier kannst du nicht übernachten.

**ZOTTEL:**

Ach was, das geht. Ich wart' am Abend einfach, bis die letzten weg sind. Stört ja keinen.

**JOHANNA:**

Mich stört's.

**ZOTTEL:**

Echt? Willst du auch da drin pennen? Kein Problem, da ist Platz für zwei.

**JOHANNA:**

Ne danke. Du verziehst dich jetzt besser.

*(geht in den Wagen)*

**ZOTTEL:**

*(ruft in den Wagen)*

Ich kann dir 'n paar geile Rezepte verraten. Für Ketchupsoße und so ...

**JOHANNA:**

*(zeigt sich an der Wagentür und wirft Zottels Schlafsack heraus)*

Kein Bedarf.

**ZOTTEL:**

Ich war bei 'nem Sternekoch in der Lehre, in Genf. Der hat mir das beigebracht.

**JOHANNA:**

*(wirft wortlos eine Isomatte heraus)*

*(Auftritt Leonie Meise. Sie begutachtet den Wagen)*

**ZOTTEL:**

Und wenn du Ärger hast mit den Behörden, kann ich dir helfen. Damit kenn' ich mich aus.

**JOHANNA:**

Das glaub' ich sofort. Ich hab' aber keinen Ärger mit Behörden.

*(wirft einen Rucksack heraus, direkt vor die Füße von Leonie Meise. Zu Leonie Meise)*

Wir haben noch geschlossen. Eröffnung ist erst am Mittag.

**LEONIE MEISE:**

*(betont streng)*

Wollen Sie hier eine gastronomische Einrichtung betreiben?

**JOHANNA:**

Wenn Sie 'nen Imbiss für 'ne gastronomische Einrichtung halten - ja.

**LEONIE MEISE:**

Dann muss ich Sie leider darauf hinweisen, dass das an diesem Standort nicht genehmigungsfähig ist.

**JOHANNA:**

Hä? Was reden Sie da?

**LEONIE MEISE:**

Ich komme vom Baurechtsamt. Mein Name ist Leonie Meise. - Der Betrieb eines Imbiss-Restaurants ist hier baurechtlich untersagt.

**JOHANNA:**

Ach was. Der Giovanni hat hier schon immer seine Bude gehabt.

**LEONIE MEISE:**

Richtig. Aber bei einem Nutzerwechsel sind die alten Genehmigungen erloschen. - Tut mir leid.

**ZOTTEL:**

Sag mal - wie heißt du eigentlich?

**JOHANNA:**

Ich? Joe ... Äh, Johanna ... Warum?

**ZOTTEL:**

Nachname?

**JOHANNA:**

Stolzenberg.

**ZOTTEL:**

Super.

**JOHANNA:**

Hör mal, meinen Namen brauchst du dir gar nicht erst zu merken.

*(Zettel in den Wagen ab. - Während des folgenden Dialogs schleicht Bertram von der Fabrik in Richtung Imbisswagen. Dabei drückt er sich an der Wand entlang und versucht zu vermeiden, dass er von der Fabrik aus gesehen werden kann)*

**JOHANNA:**

Also, Frau Meise, dann stellen Sie mir halt 'ne neue Genehmigung aus.

**LEONIE MEISE:**

Dazu bin ich leider nicht befugt. Seit der Gemeinderat den Bebauungsplan für das Areal geändert hat, sind gastronomische Betriebe in der Art wie Ihrer generell ausgeschlossen. Tut mir leid.

**JOHANNA:**

Was heißt das: "Tut mir leid!" Ich hab' dem Giovanni zweitausend Euro für das Ding hingeblättert!

*(zu Bertram)*

Und du - was schleichst du da herum? Glaubst du etwa, ich seh' dich nicht?

*(nimmt einen Gegenstand und wirft ihn nach Bertram)*

Hau ab!

**BERTRAM:**

Hey Mäulchen ... Stimmt das? Du willst den Imbiss übernehmen? Das geht nicht! Der Chef wird toben! Giovanni hat ihm versprochen, dass die Bude bis heute weg ist!

**JOHANNA:**

Aber jetzt ist Giovanni weg. Und so lange ich die Chefin von der Bude bin, bleibt die hier stehen.

**LEONIE MEISE:**

Tut mir leid, das geht nicht. Das hier ist kein Dauerstellplatz, den Wagen müssen Sie ordnungsgemäß an einen dafür vorgesehenen Platz verbringen.

**JOHANNA:**

Das hier ist sein vorgesehener Platz!

**BERTRAM:**

Wer sind Sie denn?

**LEONIE MEISE:**

Leonie Meise, Baurechtsamt. Und Sie?

**BERTRAM:**

Bertram Stolzenberg, ihr Mann.

**JOHANNA:**

Ex-Mann! Aber so was von Ex!

**LEONIE MEISE:**

Bei einem Eigentümerwechsel greift das neue Baurecht, deshalb sind gastronomische Betriebe hier verboten. Sie müssen den Wagen unverzüglich entfernen. - Tut mir leid.

**JOHANNA:**

Wenn Sie noch einmal "tut mir leid" sagen, wird Ihnen das echt leid tun!

**LEONIE MEISE:**

Tut mir ... äh ... Ich tu doch nur meine Pflicht.

**ZOTTEL:**

*(kommt aus dem Wagen mit einem Blatt Papier in der Hand)*

Dann tun Sie Ihre Pflicht und werfen Sie mal einen Blick hier drauf.

**LEONIE MEISE:**

Was ist das?

**ZOTTEL:**

Der Kaufvertrag, den Frau Stolzenberg mit Herrn Baptesi abgeschlossen hat.

*(gibt Leonie das Papier, das sie prüft)*

**BERTRAM:**

Kaufvertrag? Hast du dem tatsächlich was bezahlt für den Schrott?

**JOHANNA:**

Äh ... Ich hab' nur ...

**ZOTTEL:**

*(unterbricht sie)*

Wie Sie sehen, hat Frau Stolzenberg von Herrn Baptesi nicht den Imbisswagen gekauft, sondern die Firma "Prima Würstchen", zu deren Bestand der Imbisswagen gehört. Damit hat im rechtlichen Sinne kein Nutzerwechsel stattgefunden. Der Imbiss genießt deshalb Bestandsschutz.

**LEONIE MEISE:**

*(liest, fast erleichtert)*

Ach ... Naja, das ändert die Sachlage natürlich ...

**BERTRAM:**

Und wer sind Sie?

**ZOTTEL:**

*(gibt ihm die Hand)*

Gerhard T. Zoternovic. Ich bin der Rechtsbeistand von Frau Stolzenberg. Spezialist für Imbissbuden.

**BERTRAM:**

Du hast 'nen Rechtsanwalt?

**JOHANNA:**

Heutzutage kann man ja ohne Rechtsanwalt nicht mal mehr Würstchen grillen.

**ZOTTEL:**

Frau Meise?

**LEONIE MEISE:**

Gut, unter diesen Umständen ...

**ZOTTEL:**

... geht der Betrieb weiter. - Gracias.

*(nimmt Leonie das Papier ab und beginnt, seine Sachen wieder in den Wagen zu räumen)*

**BETRAM:**

He, was ... Das ... Sie wollen doch nicht etwa meine Frau hier grillen lassen?

**JOHANNA:**

Ex-Frau! - Ex! Ex! Ex!

**LEONIE MEISE:**

Das ist alles korrekt. Baurechtlich ... Tut mir leid.

*(will gehen, Bertram hält sie auf)*

**BETRAM:**

Aber ... das ... das geht nicht! ... Wenn der Chef das erfährt ... Der Chef wird ... Der Chef hat ... Der Chef ... Der Chef ...

**JOHANNA:**

*(klopft ihm auf den Rücken)*

Oh, Du Armer! Jetzt ist dir dein Chef im Hals stecken geblieben. Was bezahlt der dir eigentlich dafür, dass du sein Hündchen machst?

**BERTRAM:**

*(schiebt sie weg. Zu Leonie Meise)*

Ihnen ist nicht klar, was Sie damit anrichten! Die müssen Sie wegsperren, ganz schnell wegsperren!

**LEONIE MEISE:**

Wie soll das denn gehen?

**BERTRAM:**

Was weiß ich ... Schutzhaft ... Quarantäne ... Dschungelcamp ... Irgendwas ...

**LEONIE MEISE:**

Tut mir leid, dafür bin ich nicht zuständig.

*(ab)*

**JOHANNA:**

Wegsperrn! Du spinnst wohl!

**BERTRAM:**

Mensch Mäulchen! Der Chef rastet aus, wenn der das mitkriegt!

**JOHANNA:**

Dein großer Zampano kann sich bei mir 'ne doppelte Portion Senf abholen. Extra scharf.

*(wendet sich ab und kümmert sich um die Bänke. Im Verlauf der weiteren Auseinandersetzung schubst und stößt sie Bertram immer wieder mit einer Bierbank)*

**BERTRAM:**

Hast du Giovanni tatsächlich was bezahlt? Mit was für 'nem Geld?

**JOHANNA:**

Klar - Geld! Geld! Was anderes hast du ja nicht im Kopf!

**BERTRAM:**

Ha! Warum wohl? Vielleicht, weil unsere Tochter ständig was haben will!

**JOHANNA:**

Lass Anke aus dem Spiel, die kommt schon klar.

**BERTRAM:**

Ach ja? Und warum hat sie dann schon wieder ihren Job hingeschmissen?

**JOHANNA:**

Hat sie? Dann gib' ihr halt was ab von deinem Judaslohn, du Verräter. Du hast doch bestimmt einen schönen Batzen dafür bekommen, dass du deine Kollegen ausspioniert und verraten hast. Ohne dich hätten die Koreaner die Fabrik nicht bekommen, und wir hätten alle noch Arbeit ... Los, hau ab. Wenn die alten Kumpel heute zur Eröffnung kommen, will dich hier niemand sehen.

**BERTRAM:**

Glaubst du wirklich, die kommen, nur weil du Würstchen grillst? Und was gibt's dazu - deinen berühmten Kartoffelsalat? Da stehen die Schlange - fragt sich nur, wo ...

**JOHANNA:**

*(laut in Richtung Fabrik)*

Hey, Topp! Dein Pinscher hat sich verlaufen! Pfeif' ihn gefälligst zurück!

**GULLIVER:**

*(bellt)*

**JOHANNA:**

Nicht du, Gulliver. Du bist ein braver Hund. Ich mein' den hier ...

**BETRAM:**

Mäulchen, hör auf damit, das gibt ein Unglück!

*(Ab)*

**JOHANNA:**

*(ruft ihm nach)*

Ich geb' dir gleich was auf dein Mäulchen!

*(Zottel sitzt beim Imbisswagen, hat dem Streit zugehört und sich eine Zigarette gedreht)*

**ZOTTEL:**

Stress?

**JOHANNA:**

Nur das Übliche. - Sag mal, was ist das für ein Vertrag? Ich hab' mit dem Giovanni doch nichts Schriftliches gemacht!

**ZOTTEL:**

Klar hast du.

**JOHANNA:**

Oh Mann ... Wenn das auffliegt ...

**ZOTTEL:**

Also, was ist jetzt: Kann ich in dem Wagen pennen?

**JOHANNA:**

Ist der wirklich wasserdicht?

**ZOTTEL:**

Klar, da regnet's nicht rein.

**JOHANNA:**

Den Vertrag mein' ich.

**ZOTTEL:**

Kein Problem. Als ich Botschaftsattaché in Tunis war, hab' ich nichts anderes gemacht. Also?

**JOHANNA:**

Na gut. - Sag' mal - du bist aber nicht wirklich Anwalt?

**ZOTTEL:**

Klar doch. Hab' ne Zulassung von der Anwaltskammer Fáskrúdsfjördur, Island. Willst du sie sehen?

**JOHANNA:**

Nicht nötig ...

*(An der Fabrik tritt Topp mit zwei Toilettenbrillen vor die Tür, schaut unwillig in Richtung Imbisswagen. Joe und Zottel sind für ihn nicht sichtbar)*

**JOHANNA:**

Schau an! Da kriecht er aus seinem Loch, unser Provinzkapitalist ...

*(Topp legt die Toilettenbrillen ab und geht ins Haus)*

**ZOTTEL:**

Wer ist denn der Typ?

**JOHANNA:**

Der Typ ist der Topp. Dem hat die Fabrik da drüben gehört. Bis er sie vor einem Jahr an die Koreaner verkauft hat. Die haben die Firma dicht gemacht, die Produktion verlagert und alle Leute entlassen. Mich auch ...

**ZOTTEL:**

Und dein Mann?

**JOHANNA:**

Ex-Mann! Ex! Bertram macht hier so was wie den Hausmeister. Aber sobald der Topp die Hütte verkaufen kann, schmeißt er ihn sofort raus. An dem Tag, an dem der sich arbeitslos melden muss, setze ich mich mit 'ner Flasche Sekt vor die Arbeitsagentur!

**ZOTTEL:**

Es ist aber nicht schön, wenn man sich über das Unglück anderer Menschen so freut!

**JOHANNA:**

Der hat's verdient. Oh Mann, wie haben wir gegen den Verkauf gekämpft, mit Klagen, Unterschriften, Presse! ... Aber dann hat Bertram hinter unserem Rücken mit dem Topp gekungelt und unsere ganzen Pläne verraten. Danach sind plötzlich alle Aktionen ins Leere gelaufen ... Der Verräter soll in der Hölle schmoren!

**ZOTTEL:**

*(beginnt sanft, redet sich im Laufe der folgenden "Predigt" jedoch immer mehr in Rage)*

Joe, hör' auf mich: Du darfst diesem Hass keinen Platz einräumen in deinem Herzen! Denk daran: "Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern!" So steht es geschrieben. Wahrlich, ich sage dir, Schwester: Tilge den Hass, die Missgunst, den Neid aus deinem Herzen! Begebe dich auf den Pfad des Verzeihens! Tue Gutes, auf dass Güte einziehen kann in die Welt! Umarme deinen Feind, begegne dem Bösen mit Liebe! Und deine Seele wird auffahren in den Himmel, und wird mit den Engeln Choräle singen in Ewigkeit! Hallelujah!

**JOHANNA:**

Hör mal - was hast du da geraucht?

**ZOTTEL:**

Was? Oh, sorry ... Hab' mir mal 'ne Weile mein Geld als Wanderprediger in Iowa verdient, das kommt ab und zu noch hoch ... Vergiss es ...

**JOHANNA:**

Schleicht der Topp da noch rum?

**ZOTTEL:**

Nee, der ist weg. - Hat dir dein Ex eigentlich schon mal gesagt, dass du hübsche Beine hast?

**JOHANNA:**

Lass das. Das zieht bei mir nicht mehr.

**ZOTTEL:**

Nee, nee. Ich hab' 'nen professionellen Blick für so was. Das kommt noch aus der Zeit, als ich Scout bei 'ner Model-Agentur war.

**JOHANNA:**

Na gut, dann werde ich mich jetzt mal auf meine hübschen Beine machen und die Würstchen holen. Du könntest dich schon mal um den Grill kümmern.

**ZOTTEL:**

Kein Problem, damit kenn ich mich aus. Immerhin organisiere ich jedes Jahr die Grillstände beim Open-Air in Wacken.

**JOHANNA:**

Dann ist es ja gut.

**ZOTTEL:**

Danach kann ich ja gleich den Kartoffelsalat machen.

**JOHANNA:**

Untersteh' dich! Kartoffelsalat ist Chefsache.

*(geht ab. Zottel geht in den Wagen und schließt die Tür)*

**Gulliver:**

*(bellt)*

## 2. AKT

Mittag. Schauplatz Fabrik. Topp kommt mit verschiedenen Gegenständen, darunter auch einem Standventilator, ausgestopften Tieren und Geweihen aus der Fabrik, die er an der Hauswand ablegt. Markus tritt auf, er trägt Anzug und Krawatte. Topp bemerkt ihn zunächst nicht.

**MARKUS:**

Hallo Papa!

**TOPP:**

Markus.- Wieviel brauchst du?

**MARKUS:**

*(ignoriert die Bemerkung)*

Was machst du denn mit Opas Geweihen?

**TOPP:**

Morgen schauen sich ein paar Leute die Fabrik an, die wollen sie kaufen. Die brauchen nicht gleich zu sehen, dass unser Senior zum Zeitvertreib Tiere abgeknallt hat. Das sind nämlich alles Veganer. - Und weil ich schon dabei bin, entsorg' ich den anderen Kram gleich mit.

**MARKUS:**

*(begutachtet den Ventilator)*

Den hier auch?

**TOPP:**

Der hat noch nie funktioniert. Sag - warum hast du dich so rausgeputzt? Für mich?

**MARKUS:**

Nee. Ich hatte 'nen Termin bei 'nem Makler. Hat aber nicht geklappt. Deshalb muss ich mit dir reden.

**TOPP:**

Also doch. - Wieviel?

*(geht in die Fabrik. Markus ruft ihm nach)*

**MARKUS:**

Nee, kein Geld. - Also, nicht direkt ...

**TOPP:**

*(kommt zurück, zwei (oder mehr) Toilettenbrillen im Arm)*  
Indirektes Geld hab' ich nicht ... Aber wenn du schon da bist, kannst du dir was verdienen. Bring' den Kram hier vor zu den Containern.

*(drückt ihm die Klobrillen in die Hände. Geht ins Haus. Markus ruft ihm nach)*

**MARKUS:**

Wart' doch mal ... Ich bin dabei, mit ein paar Freunden was aufzuziehen. Wir sind da noch ganz am Anfang, und ...

**TOPP:**

*(kommt mit weiteren Gegenständen aus dem Haus. Entdeckt Leonie Meise (im Off). Ruft)*  
He! Hallo! Frau Meise! He! Frau Meise!  
*(legt die Gegenstände ab und winkt ihr zu)*  
Kommen Sie her! Ich zeig' Ihnen was!

**MARKUS:**

Papa, ich ...

**TOPP:**

Gleich.  
*(Auftritt Leonie Meise. Topp zeigt in Richtung Imbiss)*  
Da! Sehen Sie das?  
*(zieht demonstrativ die Luft ein)*  
Riechen Sie das? Der Stinkegrill von Giovanni! Sie haben versprochen, dass der verschwindet!

**LEONIE MEISE:**

Wir haben leider keine Handhabe, um ...

**TOPP:**

Quatschen Sie nicht rum!  
*(während er Geld aus seinem Portemonnaie holt und es Leonie Meise hinhält)*  
Verschrotten Sie diesen stinkenden Müllhaufen endlich. Hier - von mir aus zweigen Sie sich was davon ab.

**LEONIE MEISE:**

*(ignoriert das Geld demonstrativ)*  
Herr Topp, das hab' ich jetzt nicht gesehen ... das ist ungesetzlich!

**TOPP:**

Ach was! Hier geht's um Arbeitsplätze, da sind die Gesetze ganz schnell auf meiner Seite.

**LEONIE MEISE:**

Das glaube ich nicht. Die neue Eigentümerin hat das Recht, den Imbiss weiter zu führen. Tut mir leid.

**MARKUS:**

Papa ...

**TOPP:**

*(regt sich immer mehr auf)*  
Klappe, Markus. - Was soll das heißen - neue Eigentümerin? Ich hab' dem Giovanni Dreitausend zugesteckt, damit er die Fliege macht. Damit bin ich doch wohl der Eigentümer ...

**LEONIE MEISE:**

Haben Sie einen Kaufvertrag?

**TOPP:**

Für wie blöd halten Sie mich? Sowas mach' ich doch nicht offiziell.

**LEONIE MEISE:**

Herr Baptesini hat seine Firma aber ganz offiziell an Frau Stolzenberg verkauft, mit Vertrag. Und der Wagen gehört dazu. Der genießt Bestandschutz, deshalb ...

**TOPP:**

Halt, halt, halt! Was sagen Sie da? An die Stolzenberg? Woher wissen Sie das?

**LEONIE MEISE:**

Ich habe sie vorhin gesprochen. Aber dann kam ihr Mann und ...

**TOPP:**

Ihr Mann?

**MARKUS:**

Papa, können wir ...

**TOPP:**

*(sehr laut)*  
Nicht jetzt! - Ich fass es nicht! Ich fass es nicht! -Markus, Du gehst jetzt rein ins Büro und sagst dem Penner da drin, er soll sofort rauskommen!

**MARKUS:**

Ja, aber ich muss dringend mit dir ...

**TOPP:**

*(laut)*  
Mach schon!

*(Markus legt die Klobrillen ab, geht ins Haus)*

**TOPP:**

Das Weib bringt mich noch ins Grab! Warum kann diese Irre nicht auf Ibiza Fruchtbarkeitssymbole töpfern wie die anderen Spinner! - Frau Meise, schaffen Sie mir die vom Hals!

**LEONIE MEISE:**

So einfach geht das nicht, Herr Topp.

**TOPP:**

Ach was! Wozu gibt's Hygienevorschriften! Machen Sie 'ne Razzia! Sorgen Sie dafür, dass die Polizei Drogen bei ihr findet. Wenn Sie keine haben, besorge ich Ihnen welche ...

**LEONIE MEISE:**

Das meinen Sie jetzt nicht ernst!

**TOPP:**

Glauben Sie, ich mache Witze? Die will mich fertig machen!

**LEONIE MEISE:**

Mit einem Imbiss?

**TOPP:**

Ja! Ja! Mit einem Imbiss! - Ich hab' endlich Käufer gefunden, für die ganze Fabrik. Da soll ein veganes Zentrum hin. Veganer Supermarkt, veganes Restaurant, veganer Klamottenladen. Lager für 'nen veganen Online-Shop - das

ganze Programm. Alles vegan. Glauben Sie, diese Typen wollen den Gestank von gegrilltem Fleisch in der Nase haben, wenn sie ihre Tofu-Schnitzel lutschen? Das sind sensible Leute, diese Veganer. Wahnsinnig sensibel.

**LEONIE MEISE:**

Herr Topp, das tut mir ja leid. Aber ich bin vom Baurechtsamt. Für Ihre Geschäfte bin ich nicht zuständig.

**TOPP:**

So? Dann fragen Sie mal den Herrn Bürgermeister, ob der das auch so sieht! Ich sag Ihnen eins: Entweder Sie jagen diese Stinkbombe da drüben in die Luft, oder ich sorg' dafür, dass Sie ratzfat auf dem Friedhof landen!

**LEONIE MEISE:**

Sie drohen mir? Herr Topp, das sollten Sie ...

*(Markus kommt mit Bertram)*

**TOPP:**

Stolzenberg! Haben Sie Ihrer Frau das mit den Veganern verraten?

**BERTRAM:**

Aber nein Chef, nein ... Seit der Scheidung hab' ich ja gar keinen Kontakt mehr zu ihr.

**TOPP:**

Und was war das dann vorhin, da drüben? Ein Wackelkontakt oder was?

**BERTRAM:**

*(mit Seitenblick auf Leonie Meise)*

Äh, nein, das ... das ... Das war nicht so, wie Sie denken, Chef. Ich wollte sie doch nur zur Vernunft bringen, Chef. Damit Sie sich nicht aufregen müssen ...

**TOPP:**

Zur Vernunft bringen? Die? Bei der hilft keine Vernunft. Die muss man zwingen!

**LEONIE MEISE:**

Das wird nicht gehen. Sie hat einen cleveren Anwalt.

**BERTRAM:**

Ja. Der ist Spezialist für Imbissbuden.

**MARKUS:**

Papa, ich muss ...

**TOPP:**

Lass mich! Schaff' endlich das Zeug da weg!

*(zu Leonie Meise)*

Oder wollen Sie was davon haben?

*(hält ihr eine Klobrille hin)*

**LEONIE MEISE:**

Nein, danke ...

*(Markus nimmt widerstrebend den Ventilator und andere Gegenstände auf und bringt sie weg)*

**TOPP:**

Was will die mit der Stinkehütte? Das Ding wirft doch nichts ab!

**BERTRAM:**

Ihr geht's nicht ums Geld, sagt sie. Sie macht das als Treffpunkt für die alten Kollegen.

**TOPP:**

Als Sozialstation? Spielt die jetzt Heilsarmee? Die ist doch voll durchgeknallt!

**BERTRAM:**

Jedenfalls hat sie alle Kollegen zur Eröffnung eingeladen.

**TOPP:**

Dann rufen Sie sofort alle an und sagen denen, dass ich ihnen die Wurst persönlich in den Hals stopfe, wenn sie sich hier blicken lassen!

**BERTRAM:**

Okay, Chef ... Okay ... Äh ... Chef ... Haben Sie die Vegetarier gefragt? Ich meine - ob die mich übernehmen werden?

**TOPP:**

Die bringen ihre eigenen Leute mit. Die wollen nicht, dass irgendwer heimlich ein Wurstbrot isst.

**BERTRAM:**

Ich kann auch Käse ...

**TOPP:**

Das sind Veganer. Veganer! Da gibt's gar nix Tierisches. Bei denen dürfen Sie im Winter noch nicht mal 'ne Wollmütze aufsetzen.

**BERTRAM:**

Das heißt, wenn die kaufen, ist für mich Schluss?

**TOPP:**

Stolzenberg, Sie nerven! Denken Sie nicht immer nur an sich ... Los, rufen Sie die Leute an ...

**BERTRAM:**

Ja, Chef ...

*(ab)*

**LEONIE MEISE:**

Eigentlich brauchen Sie doch nur zu warten, bis ihr das Geld ausgeht.

**TOPP:**

So viel Zeit habe ich nicht! Wenn die zur Besichtigung kommen, muss das Ding weg sein!

*(zieht ein Notizbuch aus der Tasche, schreibt etwas auf, reißt das Blatt heraus und gibt es Leonie Meise)*

Hier, rufen Sie da mal an.

**LEONIE MEISE:**

Finanzamt?

**TOPP:**

Vielleicht liegt da was vor. Mir sagen die ja nix.

**LEONIE MEISE:**

Herr Topp ... Na gut, ich versuch's ...

*(ab)*

**TOPP:**

*(markiert mit der Hand eine Pistole, mit der er in Richtung Imbiss zielt)*

Peng! - Peng, peng, peng!

*(markiert ein Maschinengewehr)*

Ratatatatata...

*(wirft eine imaginäre Handgranate)*

Wummmmmmm!

**GULLIVER:**

*(bellt)*

**TOPP:**

Schnauze, Gulliver.

*(schießt mit der imaginären Pistole auf Gulliver)*

Peng!

**GULLIVER:**

*(jault, als ob er getroffen wäre)*



**MARKUS:**  
*(kommt zurück)*

**TOPP:**  
Also, was willst du?

**MARKUS:**  
Ich würd' in der alten Druckerhalle gern ein paar Sachen unterstellen. Wäre das okay?

**TOPP:**  
Was ist das für Zeug?

**MARKUS:**  
Von unserem Repair-Café. Das lagert noch in einer Garage, aber da muss es raus.

*(Stefanie kommt gelaufen. Sie läuft an Topp und Markus vorbei, dreht dann einen Bogen und kommt zurück)*

**STEFANIE:**  
Schau an, der Herr Topp! Auch mal wieder im Land? Tja ... so ganz ohne den Chef geht's halt doch nicht, was?

**TOPP:**  
Äh ... Kennen wir uns?

**STEFANIE:**  
Ich hab' doch bei Ihnen in der Auslieferung gearbeitet. Und beim letzten Firmenfasching war ich die Haremsdame. Die mit den durchsichtigen Schleiern ...

**TOPP:**  
Oha ...ja ... natürlich! ... Wie läuft's bei Ihnen?

**STEFANIE:**  
Super. Ich muss immer an das denken, was Sie uns zum Abschied gesagt haben: Dass in jeder Krise eine neue Chance steckt. Jedes Ende ist ein Anfang, und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne. Haben Sie gesagt. Nicht liegen bleiben, aufstehen und zupacken. Mut zur Zukunft ... Das hat mich total motiviert! Und: sehen Sie mich an!  
*(breitet demonstrativ die Arme aus)*

**TOPP:**  
Das gefällt mir! Wenn nur mehr Leute Ihre ... äh ... Einstellung hätten!

**MARKUS:**  
Papa, was ist jetzt? Können wir die Druckerhalle ...

**TOPP:**  
Herrgott nochmal, siehst du nicht, dass ich mich gerade unterhalte? Los, räum die Sachen weg!

*(Markus geht wütend ins Haus. Im Hintergrund holt er weitere Klobrillen und bringt sie weg)*

**STEFANIE:**  
Bleiben Sie länger bei uns oder geht's gleich wieder zurück auf die Finca?

**TOPP:**  
Na ja, Finca ist etwas übertrieben ...

**STEFANIE:**  
Ich war ja leider noch nie auf Mallorca, dabei soll die Insel ja ideal sein zum Laufen ... Da würde ich bestimmt meine Pölsterchen wegstehlen ...

**TOPP:**  
Pölsterchen? Ich erinnere mich an keine Pölsterchen!

**STEFANIE:**  
Na, schauen Sie mal genauer hin ... Hier ... und hier ...

*(nimmt seine Hand, legt sie auf ihren Bauch und ihren Po)*

**TOPP:**  
Also, ich ... äh ... ich spüre nichts ...

**STEFANIE:**  
Wirklich ... gar nichts?

**TOPP:**  
Äh, nein ... ja ... ich meine ... jedenfalls keine ... Pölsterchen ...

**STEFANIE:**  
Na ja, vielleicht finde ich ja doch mal eine Gelegenheit für einen kleinen Trainingsaufenthalt auf Mallorca ...  
*(Pause. - Topp reagiert nicht, schaut wieder wachsam in Richtung Imbisswagen)*

Haben Sie schon gesehen? ... Den Imbiss betreibt jetzt eine alte Bekannte ...

**TOPP:**  
Ja, ja. Die hat mir gerade noch gefehlt ...

**STEFANIE:**  
Tja, die Joe ... Ein schwieriger Charakter. Das war sie schon immer. Und dieser Imbiss ist wirklich ein Schandfleck. Unter uns - was ist denn so eine Imbissbude anderes als eine Anlaufstelle für Loser? Ein Grill für Leute, die keine Kohle haben ...

**TOPP:**  
Ich werde ihn einfach abschleppen lassen. Nachts, wenn's keiner merkt ...

**STEFANIE:**  
So lange dieser Kerl im Wagen übernachtet, würde ich das nicht tun.

**TOPP:**  
Da übernachtet einer drin?

**STEFANIE:**  
Ja ... Den hat sie von Giovanni übernommen. Seltsamer Typ. So was ist ja auch nicht sehr hygienisch. Ich glaube nicht, dass das erlaubt ist.

**TOPP:**  
Bestimmt nicht ... Wissen Sie, was das für einer ist?

**STEFANIE:**  
Keine Ahnung ... Aber ich kann mich ja mal umhören ...

**TOPP:**  
Damit würden Sie mir einen großen Gefallen tun.

**STEFANIE:**  
Für Sie tu ich doch alles, Herr Topp ... Alles ...

**TOPP:**  
*(sieht, dass Markus etwas entfernt dabeisteht und die beiden beobachtet)*  
He, was stehst du da rum ...

**MARKUS:**  
Was ist jetzt - können wir unsere Sachen hier für 'ne Weile unterstellen?

**TOPP:**  
Moment ... Also, Frau ... äh ...

**STEFANIE:**  
Steffi. Sagen Sie einfach Steffi zu mir ... Jetzt, wo wir so gut wie unter einer Decke stecken ...

**TOPP:**  
Na dann ... Steffi ... Viel Glück!

**STEFANIE:**

*(läuft von der Bühne)*

Das Glück ist mit den Tüchtigen, Herr Topp!

**TOPP:**

Was hast du gesagt - wofür brauchst du den Platz?

**MARKUS:**

Ich hab' mit ein paar Freunden ein Repair-Café gestartet, das läuft super ...

**TOPP:**

Repair-Café? Was ist das denn?

**MARKUS:**

Die Leute bringen ihre kaputten Geräte zu uns, Handys, Kaffeemaschinen, auch Rasenmäher oder so was wie den Ventilator. Wir reparieren das dann.

**TOPP:**

Schwachsinn. Ich bezahl' doch nicht dein BWL-Studium, damit du den Müll anderer Leute einsammelst. Vergiss' es, das ist nicht wirtschaftlich!

**MARKUS:**

Aber vernünftig!

**TOPP:**

Wenn's nicht wirtschaftlich ist, ist's auch nicht vernünftig! Bist du jetzt auch so ein Spinner wie diese Irre da drüben mit ihrer Wurstbude? Ihr Idealisten geht mir auf den Keks, aber sowas von! Hier - wenn du unbedingt im Müll wühlen willst, kümmer dich um den eigenen.

*(drückt ihm eine Klobrille in die Hand. - Ab)*

**MARKUS:**

*(ruft ihm nach)*

Papa! Das rechnet sich, bestimmt!

*(wirft die Klobrille wütend durch die Gegend)*

Betonkopf!

*(Die Klobrille landet vor den Füßen von Anke, die mit dem Ventilator in der Hand gekommen und den letzten Teil des Gesprächs gehört hat)*

**ANKE:**

Hey!

**MARKUS:**

Selber Schuld. Was longerst du auch da rum.

**ANKE:**

Dumpy.

*(will weiter zum Imbisswagen gehen)*

**MARKUS:**

He! Wo willst du mit dem Ventilator hin? Der gehört dir nicht.

*(will ihr den Ventilator abnehmen, sie hält ihn fest)*

**ANKE:**

Das ist Trash. Lag auf'm Müll.

**MARKUS:**

Auf unserem Müll!

**ANKE:**

Bist der Müllsheriff hier? Komm ich jetzt in'n Knast? Oder gleich auf die Halde?

**MARKUS:**

Mit dem kannst du eh nichts anfangen. Der ist kaputt.

**ANKE:**

Boa! Ihr schmeißt 'nen kaputten Ventilator auf'n Müll? Ey, da wär' ich jetzt echt nicht drauf gekommen!

**MARKUS:**

Darum sag' ich's dir ja. Intelligenz ist ja anscheinend nicht so dein Thema ...

**ANKE:**

Deins auch nicht. Sonst müsstest du nicht BWL studieren.

**MARKUS:**

Woher weißt du, dass ich BWL studiere?

**ANKE:**

Mach mal 'n Selfie. Dann siehst du's.

**MARKUS:**

Und du? Schon auf Harz IV oder zahlt Papa noch? Oh, sorry - wenn du im Müll wühlen musst, hast du bestimmt 'ne schlimme Kindheit gehabt ...

**ANKE:**

Im Gegenteil. Ich hab' nur was dagegen, wenn brauchbare Sachen weggeschmissen werden.

**MARKUS:**

Sag bloß, du weißt, wie man so einen Ventilator repariert!

**ANKE:**

Bingo. Aber ich konnte ja nicht wissen, dass du so daran hängst. Ist bestimmt der einzige Freund, den du noch hast.

**TOPP:**

*(kommt und sieht den Ventilator)*

Das Ding ist ja immer noch da. - Und die - ist das eine von deinen neuen Freundinnen?

*(zu Anke)*

Hau ab. Hier gibt's nichts zu holen.

**MARKUS:**

Die wollte nur den Ventilator ...

**TOPP:**

Freundchen, sobald ich die Sache hier vom Hals habe, reden wir ein ernstes Wörtchen miteinander!

**ANKE:**

Genau. Quatschen Sie mal mit ihm, so unter Männern. Das braucht er jetzt. Er hat ja sonst nur noch seinen Ventilator zum Reden.

*(drückt Markus den Ventilator in die Hand. Ab. Markus schaut ihr fasziniert nach)*

**TOPP:**

Schmeiß endlich das Ding weg!

*(ab ins Haus. Markus mit dem Ventilator ab)*

**Gulliver:**

*(bellt)*

### 3. AKT

Beim Imbisswagen. Anke tritt auf, klopft an den Wagen.

**ANKE:**  
Mutsch? - Mutsch!

**ZOTTEL:**  
*(öffnet das Imbiss-Fenster)*  
Ja?

**ANKE:**  
*(erschrickt)*  
Hey - was machen Sie da?

**ZOTTEL:**  
Kartoffelsalat.

**ANKE:**  
No way. Kartoffelsalat ist Grenze. Da lässt meine Mutter keinen ran.

**ZOTTEL:**  
Ach, dann bist du Anke? Joe ist kurz weg, Würstchen holen.

**ANKE:**  
Und wer sind Sie? Ich kenn' Sie nicht ...

**ZOTTEL:**  
Das werden wir schnell ändern.  
*(kommt aus dem Wagen)*  
Ich bin Zottel. Sag' du zu mir ...

*(nimmt sie fest und etwas zu lange in den Arm, sie ist darüber irritiert)*

**ANKE:**  
Hey, hey, nu is aber gut. Wenn du kuscheln willst, besorg' dir 'ne Wolldecke.

**ZOTTEL:**  
Entkrampf' dich. Hast du 'ne Kippe?

**ANKE:**  
Ne.- Wann kommt sie wieder?

**ZOTTEL:**  
Kann nicht lange dauern. Kaffee?

**ANKE:**  
Okay.

**ZOTTEL:**  
*(geht in den Wagen)*  
Du hast 'ne tolle Mutter. Die hat Power! Und hübsche Beine.

**ANKE:**  
Seit wann kennst du sie denn?

**ZOTTEL:**  
Nicht lang. Bin heut' erst bei ihr eingezogen.

**ANKE:**  
Wow. Du wohnst schon bei ihr?

**ZOTTEL:**  
*(kommt mit einer Thermoskanne und einer Tasse wieder raus. Gießt ihr ein)*  
Jou. - Hier ...

**ANKE:**  
*(trinkt und setzt die Tasse überrascht ab)*  
He! Ist da Brennstoff drin?

**ZOTTEL:**  
Ach je, hab' ich die Kanne wieder nicht richtig ausgespült. Moment, ich mach' dir 'nen frischen ...

**ANKE:**  
Ne, ne, lass mal ...  
*(trinkt)*

Krieg' ich noch einen?

**ZOTTEL:**  
Probleme?

**ANKE:**  
Seh' ich so aus?

**ZOTTEL:**  
*(gießt ihr noch eine Tasse ein)*  
Wenn du dir Sorgen machst, weil du deinen Job hingeschmissen hast - vergiss' es.

**ANKE:**  
Ach, hat sich das schon rumgesprochen?

**ZOTTEL:**  
Job hinschmeißen ist kein Grund zum Sorgen machen. Ich weiß das, bin ja selbst Weltmeister im Job-Hinschmeißen. Jobs hinschmeißen ist quasi mein Job. Wenn du willst, bring' ich dir alles bei, was du für ein perfektes Job-Hinschmeißen brauchst.

**ANKE:**  
*(lacht)*  
Danke. Ich lass' mir's durch den Kopf gehen.

**ZOTTEL:**  
*(nimmt ihre Hand)*  
Gut. Aber egal, was es ist, Anke - du sollst wissen, dass du mit deinen Sorgen jederzeit zu mir kommen kannst.  
*(schaut ihr tief in die Augen)*  
Ich kenn' mich mit so was aus. Hab' nämlich zwei Jahre in 'ner Praxis für problemverschärfende Psychiatrie gearbeitet.

**ANKE:**  
Okay ... Ich schick' ne Message, wenn ich dich brauche ...

*(Joe kommt mit zwei großen Kühltaschen)*

**JOHANNA:**  
Was macht ihr denn da?

**ANKE:**  
Therapie. Aber ich bin schon geheilt.

**JOHANNA:**  
War ja klar, dass du irgendwann hier auftauchst ...  
*(zu Zottel, gibt ihm die Kühltaschen)*  
Hier, die Würstchen. Stell die schon mal rein.

**ZOTTEL:**  
Okay, Chef ...  
*(bringt die Kühltaschen in den Wagen)*

**ANKE:**  
Sag' mal - hast du was mit dem?

**JOHANNA:**  
Nö, der lag hier nur im Wagen rum. - Warum hast du den Job auf dem Reiterhof geschmissen?

**ANKE:**  
I hate horses.

**JOHANNA:**  
Auf einmal?

**ANKE:**  
Vor allem hasse ich Reitlehrer, die mich ins Heu zerren wollen.

**JOHANNA:**  
Alles klar - und jetzt?

**ANKE:**

Afrika. Burkina Faso. Entwicklungshilfe, Brunnen bohren und so ...

**JOHANNA:**

Du hast wohl 'nen Huftritt zuviel abgekriegt! Afrika! Nee, kommt nicht in die Tüte.

**ANKE:**

Ist schon alles unterschrieben. Nächste Woche geht's los. Das ist sinnvoller, als die Gäule von Wohlstandszicken zu striegeln ...

**JOHANNA:**

Und wie lange soll das gehen?

**ANKE:**

Open End. - Mutsch, kannst du für ne Weile die Miete für mein WG-Zimmer übernehmen? Ich will mir das freihalten, falls ich da unten doch nicht klarkomme.

**JOHANNA:**

Wieso ich?

**ANKE:**

Papa meinte, das musst du übernehmen. Weil du ihm nichts für eure alte Wohnung bezahlst.

**ZOTTEL:**

*(kommt)*

Was habt ihr eigentlich produziert in eurer Fabrik da drüben?

**JOHANNA:**

Sanitärmöbel.

**ANKE:**

Klodeckel.

**JOHANNA:**

Der Opa von dem Topp war Schreiner, hat sich auf Toilettendeckel spezialisiert. Und der Vater ist dann auf Kunststoff umgestiegen.

**ANKE:**

Die waren super erfolgreich, haben überall hin geliefert. Die Klos im Landtag sind auch von Topp. Stell dir vor, wenn so'n Minister oder ein Abgeordneter da mal muss, muss er auf'n Topp.

**ZOTTEL:**

Das will ich mir erst gar nicht vorstellen ...

**JOHANNA:**

Geld stinkt nicht. Hat der alte Topp immer gesagt. Aber das Geld, das der junge Topp für die Fabrik bekommen hat, das stinkt zum Himmel! So, jetzt aber ran an den Salat ...

**ZOTTEL:**

*(zeigt stolz die Schüssel)*

Tata! - Schon fertig. Nach original Genfer Rezept.

**JOHANNA:**

Spinnst du? Schmeiß den weg, ich mach frischen.

**ZOTTEL:**

Die Kartoffeln sind alle.

**JOHANNA:**

Oh Mann!

*(Bertram kommt mit einer Handkarre, darin ein großer Karton. Anke sieht ihn)*

**ANKE:**

Hey Papa! Du kommst bestimmt wegen Mamas Kartoffelsalat.

**BERTRAM:**

Kartoffelsalat? Nee, lieber nicht.

**JOHANNA:**

Was willst du schon wieder? So oft hab' ich dich ja nicht gesehen, als wir noch verheiratet waren!

**BERTRAM:**

Mäulchen!

**JOHANNA:**

Hau ab.

**BERTRAM:**

Hier - ich hab' dir was mitgebracht ... als Geschenk ... zur Eröffnung ...

**JOHANNA:**

Ein Geschenk? Von dir?

**ANKE:**

Was ist das?

**BERTRAM:**

Ein Hähnchengrill. Da passen vier ganze Hähnchen rein.

*(Anke und Zottel öffnen die Kiste, begutachten das Gerät)*

**JOHANNA:**

Meine Leute brauchen keine Hähnchen. Die essen Würstchen.

**BERTRAM:**

Du wirst dich wundern ... Die rotieren da drin langsam vor sich hin und rotieren und rotieren ... und im ganzen Viertel riecht's nach Hähnchen. Das macht den Leuten Appetit, die können dann gar nicht anders, die müssen zu dir kommen. So geht Marketing, Mäulchen! Das ist super clever!

**JOHANNA:**

Klar. So wie damals auf dem Campingplatz in Holland ...

**BERTRAM:**

Genau!

**JOHANNA:**

Der Geruch hing in allen Klamotten. Wir haben tagelang nach Hähnchen gestunken.

**BERTRAM:**

Warum bist du nur so bockig! Ich will doch auch, dass dein Imbiss ein Erfolg wird!

**ZOTTEL:**

Ach ne ... Vorhin klang das aber noch ganz anders.

**BERTRAM:**

Können wir nicht mal miteinander reden, ohne dass dein Anwalt dabei ist?

**ANKE:**

*(zu Zottel)*

Wieso Anwalt? Ich dachte, Du bist Therapeut ...

**BERTRAM:**

Therapeut?

*(zu Johanna)*

Hast du ... Probleme, Mäulchen?

**JOHANNA:**

Ja, ich hab' ein großes, ganz großes Problem! Dich! - Pack deine Geflügelbraterei und verschwinde.

**BETRAM:**  
Du machst mich noch wahnsinnig! Dabei tu' ich doch alles für dich, egal was!

**JOHANNA:**  
Solange du dem Topp in den Hintern kriechst, nehm' ich dir das nicht ab.

**BETRAM:**  
Ich krieche niemandem in den Hintern. Und wenn, dann krieche ich nur für dich ...

**LEONIE MEISE:**  
*(kommt)*  
Äh? Entschuldigung? Störe ich?

**BETRAM:**  
Die schon wieder ...

**JOHANNA:**  
Sie schon wieder! Wir haben doch alles geklärt. Den Rest regelt mein Anwalt ...

**LEONIE MEISE:**  
Nein, nein, kein Anwalt ... Ich bin inoffiziell hier. Ich will Ihnen nur helfen.

**JOHANNA:**  
Helfen? Sie?

**LEONIE MEISE:**  
Ja, ich bin ... Ich mach' das doch alles nicht freiwillig ... Aber Sie müssen den Imbiss sofort dicht machen. In Ihrem eigenen Interesse.

**BETRAM:**  
Mäulchen, hör' nicht auf die! Das ist nur ein mieser Trick!

**JOHANNA:**  
Endlich was, womit du dich auskennst ...

**LEONIE MEISE:**  
Beim Finanzamt gibt es noch eine Steuerschuld von Herrn Baptesi. Und die ist beim Kauf der Firma in voller Höhe auf Sie übergegangen.

**JOHANNA:**  
Wie hoch?

**LEONIE MEISE:**  
2822 Euro und 86 Cent. Und lassen Sie den Kaufvertrag verschwinden. Wenn es zu einer Auseinandersetzung mit dem Finanzamt kommt, werden die beim Notar nachfragen ...

**ANKE:**  
Ja und?

**LEONIE MEISE:**  
Bei dem werden Sie aber keinen Termin bekommen. Weil Ihren Vertrag nämlich ein Herr Johnny Depp unterschrieben hat ...

**JOHANNA:**  
*(zu Zottel)*

Das nennst du wasserdicht! Idiot!

**ZOTTEL:**  
Ich hatte Johnnys Unterschrift halt noch so gut drauf, weil ich mich ein paar Monate lang um seine Autogrammpost gekümmert habe, als es ihm nicht so gut ging ...

**BETRAM:**  
Ach was, bis die Schnarchsäcke auf dem Finanzamt aufwachen, ist das längst verjährt ...

**LEONIE MEISE:**  
Herr Topp wird die ganz schnell aufwecken.

**BETRAM:**  
So lange Sie meine Frau nicht verpfeifen, erfährt der ja nichts.

**ZOTTEL:**  
Ex-Frau. Ex!

**BETRAM:**  
Geh', putz den Grill, Paragrafenfuzzi!

**LEONIE MEISE:**  
Ich kann das nicht lange geheimhalten.

**JOHANNA:**  
2822 Euro und 86 Cent ... Mehr nicht?

**ANKE:**  
Willst du das etwa bezahlen?

**JOHANNA:**  
Ich? Nein. - Er ...

**BETRAM:**  
Ich? Wieso ich?

**JOHANNA:**  
Hast du nicht gerade versprochen, dass du alles für mich tun willst? Egal, was es ist?

**BETRAM:**  
Ja, ja, schon ... Aber hier geht's um Geld!

**JOHANNA:**  
Alles ist alles!

**BETRAM:**  
Mäulchen, was ist nur los mit dir? Früher warst du doch nicht so ... so ...

**JOHANNA:**  
Stimmt, früher war ich ganz schön blöd. Aber da war ich auch mit dir verheiratet.

**ZOTTEL:**  
Was ist jetzt - Grill an oder Grill nicht an?

**LEONIE MEISE:**  
Nicht an! Auf keinen Fall!

**JOHANNA:**  
*(zu Bertram)*  
Na?

**BETRAM:**  
Okay. Ich erledige das mit dem Finanzamt. Das mache ich aber nur für dich! Nur für dich! Nicht für deinen Anwalt oder sonstwen!  
*(wütend ab)*

**JOHANNA:**  
Seit wann ist der denn so freigiebig? Da stimmt doch was nicht ... Egal ... Los jetzt, an die Arbeit ...

*(Zottel öffnet die Bedienklappe des Wagens, geht hinein und bereitet den Grill vor. Auch Johanna trifft Vorbereitungen für die Gäste, stellt Ketchup und Mayonnaise auf, dazu Servietten und Besteck. Anke hilft ihr)*

**LEONIE MEISE:**

Sie machen einen großen Fehler, Frau Stolzenberg. Ich kenne Herrn Topp. Der schreckt vor nichts zurück. Mir hat er sogar mit dem Friedhof gedroht, wenn ich Sie nicht aufhalte.

**JOHANNA:**

Ach was, der Topp ist 'n Choleriker, aber kein Mörder. Außerdem ist er noch auf Bewährung.

**ZOTTEL:**

Bewährung?

**JOHANNA:**

Der ist damals voller Wut mit 'nem Traktor in unseren Streikposten gefahren, hat die ganze Versammlung plattgemacht. Dafür hat er 'ne Bewährungsstrafe gekriegt. Wenn er so was nochmal macht, muss er in den Knast.

*(Markus tritt auf mit dem Ventilator)*

**ZOTTEL:**

Oh, da ist er endlich: Unser erster Gast! Was darf's denn sein?

**MARKUS:**

Was gibt's denn?

**JOHANNA:**

*(stellt sich vor den Imbiss)*

Nix gibt's! - Das ist der Kleine vom Topp. Die Sippschaft will ich hier nicht haben.

**ANKE:**

Cool runter, Mutsch. Der will zu mir. Stimmt's, Trashy?

**MARKUS:**

*(zu Anke)*

Ja ... Ich will mich entschuldigen, wegen vorhin ... Hatte nichts mit dir zu tun ... Ich war nur sauer wegen meinem Vater.

**ANKE:**

Schon okay. Kenn ich gut. Hab' ja auch Eltern.

**JOHANNA:**

He, was soll das? Spielt ihr jetzt Romeo und Julia? Dir ist klar, wie so was ausgeht?

**ANKE:**

Mutsch, halt dich da raus ...

**MARKUS:**

Hier ... den hab' ich dir mitgebracht.

*(gibt ihr den Ventilator)*

**ZOTTEL:**

Ach, wie romantisch. Mal was anderes, als immer nur Blumen ...

**MARKUS:**

Meinst du, den kannst du reparieren?

**ANKE:**

Kein Problem. Gibt's hier einen Schraubenschlüssel, Mutsch?

**JOHANNA:**

Ne.

**LEONIE MEISE:**

Gabel oder Ring?

*(holt aus ihrer Handtasche einen Satz Schraubenschlüssel, hält ihn ihr hin)*

**ANKE:**

Wow. Sie sind ja besser ausgestattet als der ADAC. 'nen 6er Gabelschraubenschlüssel ... Wozu schleppen Sie das denn mit sich rum?

**LEONIE MEISE:**

Sie glauben gar nicht, womit man sich im Baurechtsamt so alles rumschlagen muss.

**ANKE:**

Komm, Trashy. Ich zeig' dir, wie's geht.

*(Anke nimmt das Werkzeug, geht hinter den Imbisswagen. Markus folgt ihr mit dem Ventilator. - Stefanie kommt gejoggt. Läuft auf der Stelle. Markus sieht sie beim Abgehen, sie dagegen sieht ihn nicht)*

**STEFANIE:**

War das Bertram, der gerade um's Eck gebogen ist?

**JOHANNA:**

Ja, war er.

**STEFANIE:**

Ich dachte, ihr redet nicht mehr miteinander ...

**JOHANNA:**

Schön wär's. Der lässt einfach nicht locker ...

**STEFANIE:**

Ach ja?

**JOHANNA:**

Ja. Man könnte meinen, bei mir gäb's noch was zu holen. - Setz dich, die Wurst ist gleich fertig.

**STEFANIE:**

Nein, nein, danke ...

**JOHANNA:**

Ach was, setz' dich ...

*(geht zu ihr, schiebt sie zu einer Bank)*

**MARKUS:**

*(winkt Zottel zu sich, flüstert)*

Passt ja auf die auf! Das ist 'ne Spionin!

**ZOTTEL:**

Eine - was?

**MARKUS:**

Die war vorhin bei meinem Vater. Sie soll euch ausspionieren, wegen dem Grill.

**ZOTTEL:**

Soso ... Dann werd' ich mich mal um sie kümmern ...

*(Markus ab hinter den Wagen)*

**JOHANNA:**

Iss wenigstens 'nen Teller Kartoffelsalat. Der ist allerdings von dem da ...

**STEFANIE:**

Geht nicht ... Ich muss noch ein paar Runden drehen.

**ZOTTEL:**

Das solltest du lieber lassen. So wie du aussiehst ...

**STEFANIE:**

So? Wie sehe ich denn aus?

**ZOTTEL:**

Na ja, auf den ersten Blick normal. Aber das täuscht ... Hier ...  
*(piekst ihr mit dem Finger in die Wange)*